

ANTWORT

МИТАШ ИМЕНИ

Was ist das Neue in der Betriebsprämienordnung ?

Die Betriebsprämienordnung für 1964¹⁾ enthält Festlegungen, die die objektiven Zusammenhänge im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft stärker berücksichtigen.

Das Neue besteht zunächst darin, daß ein einheitlicher Prämienfonds geschaffen und die bisherige Zersplitterung der Prämienmittel in verschiedene Fonds überwunden wird. Um die zentrale Stellung des Gewinns zur Geltung zu

bringen; wurde festgelegt, daß das geplante Betriebsergebnis die Bemessungsgrundlage des Prämienfonds ist und die Erfüllung oder Übererfüllung des geplanten Gewinns in Verbindung mit der Erreichung weniger ausgewählter Zusatzkennziffern über die Höhe der Zuführungen zum Prämienfonds des Betriebes entscheidet.

Die WB und Bezirkswirtschaftsräte erhalten das Recht, den planmäßigen Prämienfonds ihrer Betriebe differenziert, das heißt in einer unterschiedlichen Verhältnisquote zum geplanten Betriebsergebnis, festzulegen.

Dadurch sind die Generaldirektoren der VVB und Vorsitzenden der Bezirkswirtschaftsräte in der Lage, die Lösung von Schwerpunktaufgaben durch bestimmte Betriebe wirksam ökonomisch zu unterstützen. Auch die Auswirkungen ungerechtfertigter Unterschiede im Lohnniveau können dadurch ausgeglichen werden. Das ist wichtig, weil für 1964 noch der geplante Lohnfonds zur Berechnung der Höhe des Prämienfonds herangezogen werden muß. Insgesamt gesehen wird auch mit der Erhöhung der Rechte der VVB für die Bildung des einheitlichen Prämienfonds in den Betrieben ihre neue Rolle als ökonomisches Führungsorgan des Industriezweiges gestärkt.

Quartalsprämien hemmen sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Früher waren die Prämienmittel im Betrieb zersplittert. Neben dem Prämienfonds I für wirtschaftsleitende Funktionäre bis zum Meister und für das ingenieur-technische Personal gab es noch den Prämienfonds II, der für Arbeiter und Angestellte gebildet wurde. Außerdem wurden gesonderte Fonds für betriebliche Forschungs- und Entwicklungsstellen beziehungsweise Projektierungsabteilungen und für Kraftwerke innerhalb der Industriebetriebe gebildet. Durch die Zersplitterung der Mittel konnte der materielle Anreiz nur ungenügend auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben konzentriert werden. Die verschiedenen Gruppen von Werktätigen hatten „ihren“ Prämienfonds im Auge und trachteten danach, ihn voll aus-

zuschöpfen. Dabei wurde nicht immer von der Leistung ausgegangen, und die Ideologie und Praxis der sogenannten Quartalsprämien konnte sich bis in die jüngste Vergangenheit halten. Diese Regelung hemmte immer mehr die breite Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die Prämiiierung aus verschiedenen Fonds nach unterschiedlichen Bewertungsmerkmalen verletzte das Leistungsprinzip, und der zielgerichtete materielle Anreiz zur Lösung der Hauptaufgaben des Planes Neue Technik wurde nur bedingt wirksam.

Nach den neuen Regelungen werden die Prämien jetzt nicht mehr ein sozusagen automatisch sich ergebender regelmäßiger zusätzlicher Lohn sein, auf den sich eine Art Gewohnheitsrecht entwickelt hatte. Die Mittel des Prämienfonds sind jetzt vor allem zur Prämiiierung hervorragender Kollektiv- und Einzelleistungen im sozialistischen Wettbewerb für die

1) „Grundsätze für die Bildung und Verwendung des einheitlichen Prämienfonds in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben der Industrie und des Bauwesens und in den VVB im Jahre 1964“ — Gesetzblatt der DDR Teil II vom 31.1. 1964